

Es sind die kleinen Dinge

Von Rabenfeder

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:	2
Kapitel 2:	11

unverwechselbaren, brauen Lockenkopf öffnet die Vordertür auf der Fahrerseite. Mit dem üblichen, breiten Lächeln steigt sie aus, geht zum Nachbarparkplatz um mit einem Kollegen zu quatschen. Es ist beinahe wie ein Ritus, immer wieder das Selbe, jeden Dienstagnachmittag.

Schlagartig ändert sich meine Laune und ich springe fröhlich auf. Keine Ahnung warum, aber ich mag diese Frau irgendwie auch wenn ich bisher kaum mit ihr geredet habe. Mit der Tasche in der Hand und meinem Rucksack auf dem Rücken laufe ich durch die geöffnete Tür der Absperrung direkt zum Bus. Es ist keines dieser riesigen Ungetüme, die entweder immer halb leer oder völlig überfüllt sind. Nein, um diese Uhrzeit fahren nur noch vereinzelt Achtsitzer bestimmte Strecken. Wäre ja auch dämlich, für 2 Leute einen ganzen Bus durch die Gegend zu fahren.

Mit etwas Mühe mache ich die schwere Tür auf und lasse mich in der letzten Reihe auf dem Platz am linken Fenster fallen. Das ist schon immer mein Stammplatz, na gut, seit Anfang des Jahres. Ungefähr genauso lang wie er jeden Dienstag gleich rechts neben mir sitzt und aus dem Fenster starrt. Schon allein bei dem Gedanken an die mir bevorstehende Viertelstunde Fahrt werde ich ganz hibbelig, muss breit Grinsen. Es ist ja sonst nicht so meine Art, ganz einfach durchzudrehen, nur weil ich einen wildfremden Typen erwarte. Dieser eine bildet da die große Ausnahme, auch wenn ich noch nicht einmal seinen Namen kenne. Das einzige, was ich genau von ihm weiß ist, dass er eine Klassenstufe höher als ich ist, recht beliebt sein soll und eine Haltestelle vor mir aussteigt. Nicht recht viel, aber immerhin etwas, wenn man bedenkt, dass ich noch nie ein Wort mit ihm gesprochen habe. Und trotzdem fasziniert mich dieser Junge mit seiner kühlen, nahezu berechnenden Weise und dem scheinbar zu Eis erstarrten Gesicht immer wieder aufs Neue.

Ich weiß noch genau, wie geschockt ich war, als ich ihn das erste Mal aus der Nähe sehen konnte. Es war der dritte Dienstag in diesem Schuljahr, kurz nach meiner ersten Sportstunde. Die anderen hatten bereits früher mit dem Unterricht begonnen, ich war allerdings wegen einer angezerrten Sehnen entschuldigt gewesen. Deshalb hatte mich der Sportlehrer besonders hart drangekommen, um zu zeigen, was er mit "Schwänzern" machte. Um es hier deutlich zu machen: 5 Runden extra nach dem offiziellen Stundenschluss. Pure Schinderei meiner Meinung nach.

Das eigentlich Interessante an der Situation war allerdings, dass ich bei meiner letzten Runde um den Sportplatz unverhofft Begleitung durch eben diesen Jungen bekam. Er hetzte in einem mordsmäßigen Tempo die Stufen zum Platz hinauf und hatte mich schon bald eingeholt. Denn das Erste, was ich von ihm sehen sollte war die Rückseite des schwarzen, leicht verschwitzten Muskelshirts, was vor mir herlief. Eine seltsame Vorstellung, dort jemanden vor mir rennen zu haben, der meine Höchstgeschwindigkeit locker überbot, war ich doch einer der schnellsten Sprinter der Schule. Und der rannte ganz locker vor mir her und dachte sich womöglich noch nicht mal was dabei.

Dieser Gedanke spornte mich dazu an, noch schneller zu rennen obwohl ich konditional schon nahe meiner Grenzen war. Wäre ja lachhaft gewesen, mich von irgendeinem Möchtegern mit silbernem Haar besiegen zu lassen. Obwohl mein Atem etwas raste und ich mein Herz in den Ohren pochen hörte wollte ich auf keinen Fall aufgeben. Also biss ich so gut wie möglich die Zähne zusammen und zog mit ihm gleich, was mir einen überraschten Seitenblick einbrachte, der leider viel zu kurz war um ihn erwidern zu können. Stattdessen zog der Typ doch tatsächlich das Tempo nochmals an und setzte zum Endspurt an.

Vom Ergeiz überwältigt suchte ich nach letzten Kraftreserven und sprintete ihm angestrengt hinterher. Ich konnte genau das Stechen in meiner Seite spüren, lange würde ich das nicht mehr durchhalten. Aber...immerhin war ich noch höchstens eine Sekunde hinter ihm. Und so blieb es auch als wir im Ziel ankamen und meine Beine endgültig drohten, wegzukippen. Mit viel zu schnellem Atem ließ ich mich Minutenlang ins Gras sinken und versuchte meinem Puls zu erklären, dass er jetzt ruhig wieder normal werden konnte. Meine Augen waren nur wenig Sekunden geschlossen, glaube ich, und dennoch reichte es ihm aus, um zurück zur Schule zulaufen.

Ohne große Neugierde beobachtete ich die anderen Schüler, wie sie munter hin und her laufen, sich zu Grüppchen gesellen und schließlich in ihre Busse klettern. An sich alles schrecklich uninteressant, würde ich nicht nach einer bestimmten Person Ausschau halten. Ja, es ist mir klar dass ich mich kindisch benehme, was macht es denn für einen Unterschied, ob ich jetzt stur den ganzen Schulhof nach ihm absuche oder ganz einfach mit geschlossenen Augen warte, er kommt doch eh immer, wann es ihm passt. Schon oft wäre Molly, die Busfahrerin, ohne ihn losgefahren, wenn er mal wieder extrem lange auf sich warten ließ. Sie hat das aber bis jetzt noch nie getan und ehrlich gesagt, glaube ich auch nicht, dass sie das jemals wirklich tun wird. Schließlich weiß sie, dass er keine andere Möglichkeit hat, nach Hause zu kommen. Bis jetzt hat sie sich noch nie wirklich bei ihm beschwert, was allerdings auch an seiner autoritären Ausstrahlung liegen konnte. Ich verstehe die Leute nur all zu gut, die Angst vor ihm haben. Vor einer kurzen Weile hätte ich wohl auch noch zu ihnen gehört und alles Mögliche getan, um ihm aus dem Weg zu gehen und auf keinen Fall Ärger mit seiner Clique zu kriegen.

Wann sich das geändert hat?

Hm, das Datum weiß ich selbstverständlich nicht mehr genau, ich hab's mir ja schließlich nicht rot im Kalender markiert oder so. Auf jeden Fall war es einer dieser "Kino-Eis-Einkauf" Samstage von Mao und mir. Gut, nicht sehr präzise, ich weiß. Wir fahren schließlich jeden 2. Samstag in die Innenstadt um ein wenig zu bummeln. Wegen ihr bin ich sogar zu einem richtigen Dauerkinogeher geworden aber das tut hier eigentlich weniger zur Sache. Ich schweife gerade schrecklich ab, merke ich. Also zurück zum Thema:

Es war ungefähr halb zehn, der Film, den wir uns gerade genüsslich rein gezogen hatten, lief erst sehr spät, also hatten wir keine andere Wahl gehabt, als Abends hinzugehen. Dafür hatte es sich aber auf alle Fälle gelohnt. So was verwirrendes, geniales, spannendes, grausames, liebes...ok, ich war ganz einfach begeistert davon. Besonders die einzelnen Sequenzen am Anfang und die fast nahtlose Auflösung am Schluss hatten mich fasziniert. Und darüber diskutierte ich lauthals mit meiner pinkhaarigen Freundin während wir im Eiltempo zu unserem Zug, übrigens dem letzten vor 4 Uhr nachts, hasteten. Der Tag an sich war einfach genial gewesen. Schon lange hatte ich shoppen nicht mehr so ausgekostet, was man mir bei der Menge an Taschen wohl auch leicht ansehen konnte.

Wir sprachen gerade über die "Schmetterlingsschlagtheorie*" auf der Butterfly Effect ja beruhte als mein Blick auf ein Grüppchen Jungs in etwa meinem Alter fiel, das uns vom Bahnhof aus entgegen kam. Recht schnell erkannte ich einen recht bekannten Rotschopf und mein "Beobachtungsobjekt" unter ihnen. Diese Clique da war an der ganzen Schule ziemlich berühmt, wenn auch nicht gerade äußerst positiv. Eigentlich

hatten sie sogar den Ruf, welche von der übelsten Sorte zu sein, Unruhestifter eben, insbesondere der Rothaarige. Aber...er wirkte so auf mich nicht gerade wie das Riesenarsch als dass Ty ihn immer beschrieb. Spaßes halber hämisch grinsend ärgerte er einen grauhaarigen Jungen, der ein kleines Stückchen größer als er selbst war. Nichts Besonderes also, hätte sein "Opfer" sich nicht in eben jenem Moment etwas nach vorne gebeugt und ihn leidenschaftlich geküsst. Gut, es hätte auch ein kleiner Scherz sein können aber...hey, hier will doch keiner ernsthaft behaupten, ein mindestens 2minütiger Zungenkuss mit Hand auf dem Arsch sei ein typischer Gag zwischen den beiden, oder?

Ich bin ihnen wohl nicht weiter aufgefallen, da sie von allen Seiten beobachtet wurden. Die meisten Blicke waren überrascht, einige etwas angeekelt und 3, 4 sogar ganz begeistert. Letzteres war die kleine Gruppe Mädchen, welche ebenfalls den Film gesehen hatte, auf dem Rückweg allerdings lauthals über Schwule, Andeutungen in Filmen und Serien und Verschwörungstheorien quatschten. Hätte mich nicht gewundert, wenn eine von ihnen nach einer Wiederholung des ganzen gefragt hätte um es eventuell zu fotografieren, was aber nicht passierte. Der einzige Kommentar, der abgegeben wurde, stammte überraschender Weise von meinem Silberhaarigen. Der besah sich die beide genau und gab dann ein ehrlich gemeintes "wie süß" von sich. Auf seinen Lippen war ein leichtes Lächeln zu erkennen als es den beiden sichtlich die Röte ins Gesicht trieb. Beinahe hätte ich schwören können, sein Blick sei kurz zu mir gewandert bevor sie an uns vorbei liefen und wir die Treppe hinunter zu unserem Zug nahmen.

Mit ihrer ruhigen Art, die sich durch nichts aus der Ruhe bringen zu lassen scheint sieht Molly dem wegfahrenden Bus hinterher, dreht sich schwungvoll um und steigt ebenfalls wieder ein. Ihre, wie immer, lebendig rot leuchtenden Wangen verleihen dem Gesicht eine unglaubliche Liebesswürdigkeit. Selbst wenn sie ganz normal spricht kann man die tiefen Grübchen gut erkennen. Solche Grübchen, wie man sie nur von einem Leben voller Lachen bekommen kann, hat sie. Ich kenne von Molly nicht mehr als ihren Namen und die Route, die sie jeden Dienstagnachmittag fährt. Trotzdem komme ich mir immer so zufrieden vor, wenn ich mit ihr mitfahre. Dämlich, ich weiß, aber irgendwie auch schön...

"Na Ray, wir müssen mal wieder warten, nicht?!"

Unweigerlich lächle ich sie an, unbekümmert mit den Schultern zuckend. Was machen die paar Minuten schon aus, schließlich fahren wir dank ihm ja immer genau nach Fahrplan, fast auf die Sekunde sogar. Denn entweder macht er das mit Absicht oder er hat nur immer das gleiche, fantastische Timing im Herkommen. Wenn man so darüber nachdenkt dürfte er eigentlich gleich kommen, ich meine, es ist 16.32 Uhr, in einer Minute fährt der Bus los. Und ich glaube kaum, dass er ihn verpassen wird. Wieder sehe ich kurz hinter mich, zum Fenster hinaus.

Wie auf Kommando sehe ich ihn direkt auf die Absperrung zukommen, über der einen Schulter lässig die nur halbgeschlossene Schultasche baumeln. Der Blick ist desinteressiert zu Boden gewandt, er scheint sich nicht wirklich um sein Umfeld zu scheren. Schade eigentlich, ich habe nämlich noch nie direkt in seine Augen sehen können. Alles was ich bei unseren gemeinsamen Fahrten erkennen konnte war die linke Hälfte seines Gesichts, das sich immer von mir abwendet. Dafür weiß ich mittlerweile, dass er einen kleinen, blauen Ohrstecker trägt, der den Ton der Haare nur noch mehr unterstreicht. Ein unwichtiges Detail, ich weiß...aber...es ist immerhin wieder ein kleines Fitzelchen mehr, was ihn von ihm kenne.

Und während ich noch vor mich hin schwelge und über Kleinigkeiten grüble springt er ganz selbstverständlich über die Absperrung und geht mit langsamen Schritten auf mich, eigentlich ja den Bus, zu. Kaum einer aus der Schule außer ihm würde sich trauen, direkt neben dem Lehrer einfach darüber zu hüpfen oder auch klettern, je nach dem wie man es nimmt. Auf das gibt es nämlich einen verschärften Verweis, was sich kaum einer hier leisten kann oder will. Nun ja, er spielt eh irgendwie in einer anderen Liga wie wir. Für ihn gelten wohl besondere Regeln, und dass ist auch ganz gut so.

Mit einem Seufzen öffnet er ruckartig die Tür neben mir und fischt sogleich seinen Discman heraus. Auf die Frage von Molly wird nicht eingegangen und einfach demonstrativ weg geschaut. Bei dem Verhalten ist es doch verständlich, dass ich mich nicht traue, ihn auch nur anzusprechen. Zwar weiß er von meiner Existenz aber...Wegen diesen 2 Sätzen brauche ich mir doch nichts einbilden oder?

Besagte 2 Sätze habe ich letzte Woche völlig unerwartet von ihm zu hören bekommen. Es war schon seltsam, das Ganze. Besonders weil er mich nicht einmal angesehen hat derweil. Lediglich die "Break" Taste auf seinem Discman gedrückt, was mir natürlich sofort aufgefallen ist, bewegt er sich doch sonst grundsätzlich nie mehr als unbedingt nötig. Und wenn er sich dann doch mal rührt liegt das daran, dass er seine Sachen packt, kurz bevor er aussteigt. Doch an diesem Tag war das nicht der Fall. Wir hatten sogar noch mindestens 5 Minuten Fahrt vor uns als er urplötzlich leise zu reden begann.

"Du solltest nicht immer mit nassen Haaren herumrennen, das macht krank. Dusch doch nach dem Laufen einfach zuhause."

Wie belämmert ich aus der Wäsche geschaut haben muss will ich lieber gar nicht wissen, sicher ist sicher. Ich habe zwar nichts heraus gebracht als Erwiderung und er schien auch nicht sonderlich an einem Gespräch interessiert zu sein aber hey, er hat mich angesprochen und wusste noch, dass ich laufe. Also stehen meine Chancen doch nicht schlecht, dass er mich bemerkt hat, oder? Gut, die Nachmittagssportler laufen fast ausnahmslos alle und so richtig direkt war sein Kommentar leider nicht...was soll's. Auf jeden Fall hat er mit mir gesprochen. Ist doch schon mal etwas.

Na ja. Irgendwie hat mich diese kurze Aussage in meinem Drang, ihn anzusprechen nur noch mehr bestärkt. Würde er nur nicht immer so schrecklich abwesend wirken, als wäre er ganz weit in sich selbst versunken und nicht darauf bedacht, von jemandem gestört zu werden. Nicht, dass ich seinen ruhigen Anblick nicht genießen würde und ihn so heimlich beobachten kann nur...ich würde halt gerne seine Stimme hören und in seine Augen sehen, was bei einem richtigen Gespräch ja zwanghaft geschehen muss. Sicherlich haben sie eine ganz außergewöhnliche Farbe wie saphirgrün, himmelblau oder schwarzviolett oder sonst etwas auffälliges, das mit seiner kühlen Erscheinung übereinstimmt.

Zu gerne wüsste ich, aus was die beiden blauen Streifen auf seinem Gesicht bestehen. Sie sind bestimmt irgendein Zeichen für etwas. Bei anderen Menschen hätte so eine "Kriegsbemalung" sicherlich lächerlich und kindisch gewirkt bei ihm jedoch unterstrich sie nur die kalte Ausstrahlung, wie ein Eisprinz eben auch wenn er nicht gerade unterkühlt wirkt. Sicher, seine Haut ist ein wenig arg blass aber vielleicht ist das ja erblich bedingt oder schlicht und ergreifend Absicht. Er sieht zwar nicht gerade wie einer dieser lichtscheuen Gothics aus, von denen auch eine erhebliche Menge an der Schule herumläuft dem ungeachtet allerdings könnte es dennoch irgendwie bedacht sein, schließlich sind die anderen Typen wie der Rothaarige auch sehr hellhäutig.

Könnte also durchaus ein Markenzeichen der Zugehörigkeit sein.
Ob seine blasse Haut trotzdem schön warm ist und nicht wie das gesamte Gesicht erstarrt wie eine Statue?

,Himmel noch mal, Ray Kon was spinnst du da gerade wieder für äußerst dämliche Gedanken! Was interessiert dich dieser zweifelhaft hübsche Junge da eigentlich so sehr?!', harsche ich mich in Gedanken selbst an, noch immer auf ihn starrend. Seine Lippen bewegen sich lautlos. Auf. Zu. Auf. Er singt wohl in Gedanken den Text mit, was immer er sich da auch anhören mag. Der Blick ist wie immer zum Fenster hinaus gerichtet, abgewandt. Was mag da draußen nur so unglaublich interessant sein. Skeptisch sehe auch ich zum Fenster auf seiner Seite hinaus, oder vielmehr direkt auf das Fenster, in dem sich mein verwundertes Gesicht nur allzu genau widerspiegelt. Und wenn ich mich nicht gewaltig irre sind seine dunklen Augen genau auf mein Spiegelbild gerichtet. Kann das etwa sein?

Fast will ich schon etwas zu meinem Verdacht äußern, tue es aber dann doch nicht, da er seine Augen fast gleichzeitig mit meiner Feststellung geschlossen hat. Komischer Kauz. Jedoch wenn das wirklich so ist, wird er mich wohl tatsächlich angesehen haben. Kann es also sein, dass auch er mich jede Fahrt beobachtet hat durch das Fenster. Wenn ja, dann...

Spontan und mit einer Überwindung stupse ich ihn vorsichtig am Arm an, will seine Aufmerksamkeit auf mich lenken. Etwas unwillig dreht er den Kopf, die Augen noch geschlossen, und dreht die Musik etwas leiser. Und noch während er an dem Discman herumdreht öffnet er sie und sieht mich leicht verdattert an. Rot. Seine Augen sind in Wirklichkeit dunkelrot, fast so wie die eines Vampirs aber dafür wohl doch eine Spur zu dunkel. Rubinrot trifft es eher als Blut. Denn seine beiden Seelenspiegel sind nicht so dickflüssig, viel mehr schimmernd durchsichtig, wie jener teure Stein. Auch wenn sie im ersten Moment so gar nicht in das bild des "Eisprinzen" passen wollen kann ich mir jetzt keine treffendere Farbe mehr vorstellen. Er wirkt dadurch nur noch unnahbarer, befremdlicher und faszinierender.

Beinahe hätte ich den Grund oder auch Vorwand vergessen, weshalb ich ihn angestupst habe. Etwas verwundert darüber, dass meine stimme nicht einmal zittert geschweige denn ihren Dienst völlig verweigert frage ich ihn mit einem leichten Lächeln:

"Was hörst du da eigentlich immer?"

sicher, nicht gerade das klügste was ich in diesem Moment von mir hätte geben können aber eben das unverfänglichste, was mir eingefallen ist. Scheinbar ignoriert er mich eh, dreht seine Musik einfach wieder lauter. So was...Leicht grinsend reicht er mir einen der beiden Stöpsel, abwartend schauend. Schulter zuckend stecke ich ihn mir ins Ohr und er dreht sich wieder weg. Wer hätte das gedacht. Er redet zwar immer noch nicht mit mir aber jetzt sitze ich hier neben ihm und höre wirklich Musik aus seinem Discman.

***She was queen for about an hour
After that shit got sour.
She took all I ever had
No sign of guilt,
No feeling of bad, no.*****

Und Wunder, oh Wunder, ich kenne das Lied sogar, auch wenn es bereits etwas älter

ist. Hätte nicht gedacht, dass er so was hört. Was ich genau erwartet habe...hm...Irgendwas düsteres, runter ziehendes vielleicht. Aber ausgerechnet das, mein "Morgens aufsteh" Lied, ich könnte mich kaputt lachen, würde das nicht meinen hoffentlich positiven Eindruck bei ihm völlig zerstören. Also halte ich mich zurück, kann aber nicht verhindern, dass meine Lippen sich kaum merklich bewegen, lautlos jedes Wort nachformen. Macht der Gewohnheit. Und so fällt es mir auch gar nicht weiter auf, wie ich leise beginne mit dem Refrain mitzusingen.

She fuckin' hates me (trust)!
she fuckin' hates me (la la la la)!
I tried too hard
and she tore my feelings like I had none
and ripped them away

Leicht grinse ich vor mich hin. Bin also nicht der einzige, der an diesem "Oldie" hängt und nicht anders kann, als zumindest in Gedanken den Text mitzusingen. Schließlich hört er ja anscheinend immer dieses Lied. Neugierig drehe ich mich zu ihm hinüber, will nachsehen, ob auch er wieder stumm vor sich her singt. Doch statt des erwarteten, leicht abgewandten Gesichts sehen mich die beiden vor kurzem noch ungesehenen Augen mit einem Hauch von Spott an. Es scheint nichts Böses dahinter zu stecken, viel mehr kann ich schon fast den Schalk in den beiden roten Kristallen blitzen sehen. Er wirkt jetzt ganz anderes als sonst. Nicht mehr so unnahbar, wirklicher, realer.

"Bist wohl auch noch ein kleiner Chorknabe, hm?"

Äh, wie kommt der jetzt bitte auf so was? Gut, ich hab' eine ganz brauchbare Singstimme und gebrauche sie auch ab und zu, nur woher...meine Wangen erhitzen sich ein wenig, ich werde gerade wohl ziemlich rot. Aber...es hört sich so an, als hätte ich tatsächlich laut und für ihn gut hörbar mitgesungen. Scheiße, Blamage. Ich meine, ich kann doch nicht einfach neben einem wildfremden Jungen anfangen zu singen. Für wie bescheuert hält der mich gerade. Und nicht mal ein guter, bissiger Kommentar fällt mir ein um mich wenigstens halbwegs aus der Affäre zu ziehen. Ade, cooler Ray Kon, ab morgen wirst du als kleines, durch geknalltes Singvögelchen bekannt sein. Unsicher wende ich den Blick ab.

"Hast ne schöne Stimme, gefällt mir irgendwie..."

Ok, habe ich da gerade wirklich richtig gehört?! Ihm gefällt meine Stimme! Hilfe, der ist ja ganz anders drauf als ich mir das immer vorgestellt habe. Mit hochgezogenen Augenbrauen drehe ich mich wieder um, sehe ihn fragend an. Nein, dass ist nicht gerade der Typ, den ich erwartet hatte. Verdammt! Und ich war mich doch so sicher, nach einem einzigen Ansprechversuch enttäuscht genug zu sein um diese alberne Schwärmerei so schnell wie möglich aufgeben zu können. Irgendwo hatte ich doch gehofft, einzusehen wie groß der Unterschied zwischen meiner und seiner Liga war. Nur...dieser Unterschied wird immer kleiner je länger ich ihn ansehe.

Versteht mich jetzt nicht falsch, natürlich ist meine Bewunderung für diesen Eisklotz noch immer vorhanden nur habe ich gerade erkannt, dass er wohl unter dem hypercoolen Verhalten auch nichts anderes als ein Teenager in ungefähr meinem Alter ist. Klar, so offensichtlich wird er das kaum zeigen aber mit ein wenig Menschenkenntnis ist das ganz leicht zu sehen, wenn man nur genau genug hinsieht. Mein Blick ist in so was schon ziemlich geschult, schließlich gebe auch ich mich etwas anders in Gegenwart der Klasse oder Schule im Gegensatz zu meinem Verhalten,

Kapitel 2:

Es sind die kleinen Dinge

reingepattet kommt und schüchtern winkt

*Hey ihr's...so, nach ca. 200 Jahren geht es auch hier endlich weiter ^o^'. Na ja...ich hoffe, euch gefällt auch die Fortsetzung. Aba euch is schon klar, dass die Story unter Umständen ziemlich lang werden könnte?! *lacht* Schließlich kennen die beiden sich nicht *drop* und ich möchte mich bei allen entschuldigen, die fanden, dass Yuriy am Ende zu sehr verarscht wird, das lag nicht in meiner Absicht. Ich wollte damit nur zeigen, dass auch er eine nicht ganz so...hm...starre Seite hat. Auch die Kapitellänge wird wohl etwas kürzer sein, als das Anfangsteil, da ich ja den Titel "Es sind die kleinen Dinge" beibehalten und deshalb keine großen "Handlungsbatzen" auf einmal reinquetschen will.*

Erst mal aber noch ein allgemeiner Kommi zu dem Kommi:

*Mwahaha!!! Danke an euch alle, ihr wisst gar nicht, wie sehr das ganze Lob einen aufbaut *maunz* und weil ich das auch schon unbedingt mal machen wollte, beantworte ich jetzt auch mal die Kommi *sich tierisch freut**

@X66: Danke für das Lob, ich feile zwar noch an meinem Stil, aba langsam denke ich wird's was ^^

*@Devil: Missbrauchen...hm...ich fand das Wort passend ^^' Nyah, und was soll das denn bitte mit Yuriy heißen -o-?' *lacht* Gut, irgendwie hast du ja recht, er muss bei mir ständig dran glauben, aba hey...und falls es dir hilft, der "Grauhaarige" war selbstverständlich nicht Kai sondern *trommelwirbel* Bryan!!! *umkippelz* nyah...natürlich hab ich dich lieb!!! *schnüff* darum hassu ja jetzt deine Fortsetzung ^^ hoffentlich gefällt sie...ach ja, danke für dat Megakommi ^^...1 ½ Seiten...wow!!!*

*@Chisaii_chan: Sie haben alle einen guten Charakter...hm...das sollte ich schleunigst ändern...nein...Scherz *lacht*...freut mich, dassu den Schluss so niedlich fandest...nyah...und weil auch dir das Ende zu offen war kriegst du deine Fortsetzung *mit Ideen wedelt* wei...ich find das voll süß, wie begeistert du zu sein schienst...*

@RayKon: Auch dir einen Dank für das Kompliment! Isch arbeite hart an meinem Stil ^^ Und schön, dass die Geschichte auf dich so lebendig wirkt ^^ hoffentlich kann ich das auch so beibehalten!

*@TamChan: Nein, sooo lang müssen deine Kommi auch net werden ^^ *lacht* ich bin gnädig ^o^' Jo, irgendwie denken Kai und Rei das gleiche von einander...ungefähr...nyah...ich find die Vorstellung von Yuriy auch voll cool *quietscht*...nyah...wie du siehst, nicht umsonst gehofft, es geht ja doch weiter...*

@Erdnuckel: Nyah, hoffe, dir gefällt die Fortsetzung auch...nich, dassu wieda so O.ô guggen musst ^^

@Hayan: Et voilà Mademoiselle, ihre Fortsetzung ^^

dunkelhaarige Junge, dem dieser Wohnsitz gehörte und beobachtete seufzend das kleine, voll gepackte Auto vor der Haustüre, das sich zur Abfahrt bereit machte. Es waren seine Vermieter, die Besitzer des Hauses. Da die Schulferien vor gut zwei Tagen endlich begonnen hatten, wurde es ihrer Meinung nach mal wieder Zeit, so richtig schön Urlaub zu machen. Also hatten sie spontan die Koffer gepackt, einen Last Minuteflug gebucht und Rei die Hausschlüssel in die Hand gedrückt.

Er hatte also quasi sturmfrei. Und keine Ahnung, was er mit der neu gewonnenen Zeit anstellen sollte. Mao war die erste Woche ebenfalls weggefahren, ohne Handy auf eine Beautyfarm. Sie hatte ihm zwar angeboten mitzukommen, aber die Vorstellung von Gurkenmasken im Gesicht und manikürten Fingernägeln waren doch ein wenig arg gruselig. Also hatte er dankend abgelenkt. Nur, was jetzt? Takao und Max verbrachten die Ferien zusammen bei Max. Und da dessen Eltern ja schon genug mit dem kleinen Vielfraß und ihrem hyperaktiven Sohn zu tun hatten und eh viel zu weit weg wohnten war das auch keine Möglichkeit. Genervt warf er einen der kleinen Steine, die sich auf dem Dach angesammelt hatten nach unten in die Dachrinne. Würde jetzt irgendjemand vorbeilaufen, könnte er ja versuchen, ihm auf den Kopf zu spucken, dann wäre seine Dachgeschosswohnung wenigstens zu etwas nütze!

Seufzend lehnte er sich zurück an den Fensterrahmen. Es langweilte ihn total, in so einem Kaff zu wohnen. Sicher, sie hatten eine Zugverbindung in der Nähe und somit etwas mehr Mobilität als andere aber das brachte auch nicht viel. Er konnte ja schlecht jeden Tag die drei Kilometer in den nächsten Ort fahren, nur um sich in den nächsten Zug zu schmeißen und dann ziellos in der Stadt herumzulaufen. Die Kohle konnte er sich getrost sparen! Oh man, hätte er wenigstens schon seinen dämlichen Roller aber nein, da er ja erst in einem halben Jahr 16 wurde durfte er darauf auch noch eine halbe Ewigkeit warten und stattdessen mit seinem Fahrrad durch die Gegend gurken. Mit einem Satz sprang er von der Fensterbank ins Zimmer zurück und streckte sich kurz. Irgendetwas wollte er heute noch unternehmen, egal was. Denn von dem ganzen am Fenster sitzen und doof rumstarren wurde ihm auch nur langweilig. Ein seltsamer Gedanke beschlich ihn: Konnte es sein, dass er der einzige Mensch auf dieser unsrer Erde war, den diese Ferien nervten? Wobei, wenn er heute Schule hätte, müsste er wieder Sport machen. Nicht, dass er etwas dagegen hatte, nur...dieser Lehrer...bah! Gespielt entsetzt schüttelte er sich leicht. Das war die falsche Richtung, so würde seine schlechte Laune garantiert nicht verschwinden. Wobei...nach dem Sportunterricht würde er mit dem Bus fahren und vielleicht...

Ein Grinsen bemächtigte sich der schmalen Lippen des Schwarzhaarigen. So würde er endlich zu seiner herbeigesehnten Gelegenheit kommen, den Silberhaarigen nach seinem Namen zu fragen. Das hatte nämlich trotz seines festen Vorhabens noch immer nicht geschafft, was aber nicht daran lag, dass er sich nicht traute, nein, irgendwie hatten sich alle Götter und Dämonen scheinbar gegen ihn verschworen und die letzten 3 Sportstunden ausfallen lassen. Normalerweise ein Grund zu lauten Jubelschreien nur in diesem Fall eben nicht. So hatte er den Silberhaarigen vor Beginn der zweiwöchigen Ferien nicht mehr gesehen und dessen Name blieb auch weiterhin ein ungelöstes Rätsel.

"Akte X - Wer ist das Streifenhörnchen?", murmelte der Chinese leise vor sich hin. Zwecks mangelnder Informationen hatte er sich schon alle möglichen und viel mehr auch unmöglichen Spitznamen für den Typen mit diesen rubinroten Augen ausgedacht. Aber irgendwie traf keiner ihn so genau. Streifenhörnchen war zu niedlich und hatte seltsame Vorstellungen von silbernen Nagetieren mit blauen Streifen zur Folge. Eisprinz klang so sehr nach Märchen, irgendwie auch nicht das

richtige, Der Fisch - übrigens eine Erfindung von Mao - ging schon mal gar nicht, da der Unbekannte (Oh Gott, wie klang das denn jetzt. In Gedanken schlug Rei sich mit voller Wucht vor den Kopf.) erstens nicht fischig aussah und zweitens sehr wohl reden konnte. Obwohl...vielleicht konnten Fische ja auch reden und es wusste nur keiner...

Ok, die Ferien waren nicht gut für ihn, absolut nicht! Auf jeden Fall wusste er den Namen von "Mister X" noch immer nicht und seit ihrem letzten "Gespräch" war sein Interesse daran nur noch mehr gestiegen. Er wollte mehr wissen. Nur, wie sollte man das anstellen ohne sich gleich zu blamieren? Er konnte ja schlecht ein Foto herumzeigen und darauf hoffen, dass irgendjemand den Silberhaarigen kannte. Wobei...Lee, sein bester Freund sollte hier angemerkt werden, sagte etwas von wegen, er würde mit einer gewissen Clique in eine Klasse gehen. Eine Clique in der ein Rothaariger, ein Grauhhaariger, ein Silberhaariger und noch ein paar Jungs waren. Das konnten doch theoretisch seine Leute von nach dem Kinobesuch sein, nicht?

Mit einem siegessicheren Lächeln ging er auf das fein säuberlich eingerichtete Bücherregal neben seinem Bett zu und betrachtete einige Sekunden lang die dünnen Buchrücken bevor er eines davon herauszog. Wenn sie es tatsächlich sein sollten, warum sollten sie nicht schon letztes Jahr mit ihm in einer Klasse gewesen sein. Gedankenverloren und vielleicht sogar ein wenig aufgeregt blätterte der Chinese im Jahresbericht ihrer Schule herum, vorbei an Artikeln und Loben darüber, wie toll es doch sei, dass ihr Gymnasium international war und alles zu den Klassenlisten. Lee war in der Zehnten, das Problem war nur, dass es letztes Jahr vier neunte Klassen gegeben hatte und dieses Jahr "nur" drei zehnte. Ein wenig entmutigt suchten die bernsteinfarbenen Augen nach dem Namen seines Freunds.

Treffer! Nur leider fiel ihm erst jetzt auf, dass selbst wenn der Silberhaarige bei Lee in der Klasse gewesen sein sollte, er es schlecht herausfinden konnte, da neben den Namen der einzelnen Schüler ja kein Bild klebte, es noch nicht einmal ein Klassenfoto gab. Tja...zu früh gefreut hieß das wohl. Demotiviert wurde der Jahresbericht zurück auf seinen ursprünglichen Platz gestellt und das Zimmer verlassen. Seine ganze Umgebung, die Wohnung, das Haus ja selbst der Ausblick nervte ihn gerade tierisch. Grummelnd nahm der Schwarzhaarige seine Jacke von der Kommode und streifte sie sich über. Die warmen Hausschlappen wurden im Handumdrehen gegen seine Straßenschuhe ausgetauscht und er verstaute den Hausschlüssel sicher in seiner Hosentasche. Lustlos stapfte er die Treppe hinunter zum nebenan liegenden Ausgang und verließ das Haus mit einem letzten Krachen der ins Schloss fallenden Tür. Seine schlechte Laune war zurück und er wusste noch nicht einmal, warum genau. War es nur das Fehlen seiner Freunde oder doch dieser seltsame Drang, unbedingt mehr über den Besitzer dieser beiden faszinierendroten Augen herauszufinden, was sich aber als eine Sache der Unmöglichkeit herauszustellen drohte. Keine Ahnung, er wusste nur, dass er jetzt raus musste um seinen Kopf von dem angesammelten Müll zu befreien. Etwas durch die Gegend laufen um seine Kondition zu verbessern würde ja wohl kaum schaden...

Mit einem gekonnten Schuss zwischen die Augen wurde dem grünen Schleimmonster in sekundenschnelle der Gar ausgemacht und zurück blieb nur ein kleiner, violetter Fleck an der Wand, dort wo das winzige Gehirn, welches aus dem Schädel gepustet worden war, aufschlug. Gelangweilt verschränkte unser mutiger Held die Arme und sah sich hochmütig um. Vielleicht gab es ja noch einen oder zwei Gegner, die er mit seiner Megamagieattacke platt walzen konnte. Aber allem Anschein nach war dies eher nicht der Fall, denn statt einer Herausforderung erreichte ihn nur die Nachricht,

dass er das nächste Level betreten konnte.

Seufzend drückte Kai die Speichertaste und beendete das Programm. Computerspiele verliefen doch eh alle nach dem gleichen Muster. Hier ein wenig ballern, dort ein paar Rätsel lösen und möglichst viel Geld, beziehungsweise reiche Prinzessinnen einsacken. Irgendwie öde. Nun gut, an sich mochte er PC-Spiele schon sehr gerne, besonders da sie einen höchst amüsanten Zeitvertreib darstellten. Stupide aber amüsant. Nur eigentlich konnte er sich im Moment weitaus Interessanteres vorstellen. Hier sei nur am Rande erwähnt, dass eines der "interessanteren" Dinge unweigerlich mit einem gewissen Schwarzhaarigen zu tun hatte. Ein breites Grinsen setzte sich auf seinen Lippen fest und er lehnte sich auf dem schwarzen Drehstuhl zurück.

Wer hätte gedacht, dass der dunkelhaarige Junge ihn wirklich einmal so interessieren würde?! Anfangs war es sicherlich nur ein Gag gewesen, ein Spaß den er sich erlaubt hatte um Yuriy zu ärgern und zu verarschen. Sich einfach einen Wildfremden aussuchen und den Rothaarigen so lange über diesen zuquatschen, bis dieser deprimiert aufgab. Aber woher hätte er denn wissen sollen, dass der kleine Asiate so niedlich war. Noch immer grinsend drehte er die Musik ein wenig lauter und summete eines seiner Lieblingslieder mit. "Bist wohl auch noch ein kleiner Chorknabe, hm?" Oh Gott, wie peinlich! Und er hatte es tatsächlich gesagt. Am liebsten hätte der Russe seinen Kopf gegen die nächste Wand gedonnert aber davon wäre sein bester Freund wohl kaum sonderlich begeistert gewesen. Warum musste er auch immer solch einen Müll daherquatschen. Im Nachhinein verstand er es, wie immer, nie. Entweder sagte er so gut wie gar nichts oder gab nur seltsame Kommentare von sich.

Schnell wurde auf das nächste Lied geklickt, um auf andere Gedanken zu kommen. Jetzt war es eh schon zu spät, also ganz einfach verdrängen! Viel wichtiger war im Moment eh die Frage, was er die Ferien über anstellen wollte. Zu Hause sitzen war nämlich mehr als nur nervig, besonders wegen dem schlechten Klima, das im Moment herrschte. Gut, es war eine Abwechslung zu der sonst so vertrauten Heimeligkeit aber ob das auch wirklich nötig war?

Mit einem lauten Krachen flog die Haustüre ins Schloss, dicht gefolgt von einer aufgebrachtten Stimme, der es deutlich anzuhören war, dass sie verärgert über diese "Flucht" nach draußen war. Kai sah nur kurz vom Bildschirm auf und aus dem Fenster um die Situation zu verstehen. Mit eingezogenen Schultern und den Blick stur nach vorne gerichtet verließ der Grauhaarige ihr Haus. Die Hände waren, ganz untypisch für ihn, in die Hosentaschen gesteckt und anscheinend zu Fäusten geballt. Wie schon bereits die Tage zuvor machte er sich wohl auf den Weg, sich irgendwo abzureagieren, was genau er tat wusste der Silberhaarige nicht, allerdings hoffte er, kein Mensch würde Bryan in diesem Zustand über den Weg laufen. Das konnte sonst blutig enden. Ein belustigtes und ein Stück weit wohl auch schadenfrohes Lächeln schlich sich auf Kais Lippen. Tjaja...der Haussegen hing schief, und zwar gewaltig. Das kam nicht oft vor aber wenn dann krachte es ordentlich und man sollte möglichst die Flucht sowohl vor Bryan als auch Yuriy ergreifen. Denn die beiden, obwohl man sie so manches Mal für ein Herz und eine Seele halten konnte, waren äußerste Sturköpfe, was ihre Meinung zu bestimmten Themen betraf. Und da keiner freiwillig nachgeben wollte, wurden aus den im Scherz gemeinten Vorwürfen recht schnell ziemlich heftige Auseinandersetzungen, die eigentlich immer damit endeten, dass Bryan das Haus verließ und erst nach Stunden wieder kam.

Die Lippen waren so fest zusammengekniffen, dass sie bereits völlig weiß waren und nur an winzigen Stellen noch etwas rote Farbe beibehalten hatten. Seine Augen

versuchten den Boden vor seinen Füßen mit gezieltem Anstarren dazu zu bewegen, augenblicklich einen riesigen Spalt aufzutun und ihn zu verschlingen. Oder noch besser, seinen Freund! Schnaubend bog er in eine Seitenstraße, um ja möglichst weit weg zu kommen. Was musste dieser Egomane es auch immer darauf anlegen, ihn zur Weißglut zu treiben mit seinen dämlichen Bemerkungen. Sicher, gegen einen einfachen Scherz hatte er nichts einzuwenden nur...auf die Dauer, sodass er sich völlig verarscht vorkam? Nein danke!

Energisch fuhr er sich durch die grauen Haare, die bei näherer Betrachtung einen deutlichen Lilastich hatten.*

Worüber sie sich gestritten hatten wusste er ja noch nicht einmal mehr so genau, war auch eher unwichtig. Was ihn wurmte, war die Tatsache, dass der Rothaarige einfach keine Grenzen kannte. Wenn man ihm sagte, er solle aufhören, machte er dennoch weiter, lachte nur vergnügt und ignorierte einen. Und das tat nun mal weh! Diese Eigenschaft an ihm brachte sie stets dazu zu streiten. Gut, er selbst war wohl auch nicht völlig unschuldig. Würde er öfter gleich sagen, wenn ihm etwas nicht passte, käme es vielleicht nicht immer zu einer riesigen Eskalation. Ok, er war ihr beider Fehler, und in ein paar Stunden, wenn man sich ein wenig abreagiert hatte, würden... Völlig in Gedanken versunken merkte er gar nicht, dass ihm jemand von der Seite aus entgegen kam. Und dass dieser jemand anscheinend von seiner Umgebung ungefähr genauso viel mitbekam wie Bryan selbst. Erst als zusammenstießen registrierten die beiden Jungs sich. Die bernsteinfarbenen Augen des Anderen, der etwas kleiner als er selbst war, sahen ihn ganz verdattert an, murmelten eine leise Entschuldigung. Unwirsch winkte er ab. "Ist schon okay." Erst jetzt besah er sich den fremden Jungen etwas genauer.

Hey, irgendwie kamen ihm die langen schwarzen Haare und das Gesicht des anderen verdammt bekannt vor. Konnte es etwa sein, dass einer der Gründe für den vorherigen Streit mit Yuriy direkt vor ihm stand? Die grobe Beschreibung und seine Erinnerungen an den Jungen beim Kino bestätigten diesen Verdacht, denn auch er war von Kais Schwärmerei, wie seltsam das in seinen Ohren auch klang, nicht verschont geblieben.

Irgendwie, und das musste er ganz ehrlich zugeben, war der Kleine ja schon ganz putzig, wie er etwas verlegen darauf zu warten schien, dass Bryan noch etwas sagte. Ob Kai wohl ernsthaft interessiert war? Nicht, dass er etwas dagegen hätte, nur...das konnte er sich nicht vorstellen, schließlich war der Silberhaarige ja stock hetero, wie es sein[^^' ja seiner!]Rotschopf gerne ausdrückte. Wobei...da war ja die eine oder andere Sache auf einer gewissen Party gelaufen...ähm ja...

Anscheinend schien dem Schwarzhaarigen etwas an dem größeren und zweifelsohne älteren Jungen aufgefallen zu sein, da er jetzt zögerlich die Augenbraue ein Stück hob und ihn nachdenklich musterte. Fast hätte dieser ihn angeblufft, was das Geglötze bitte sollte, berief sich aber selbst noch eines Besseren. Stattdessen lächelte er, wenn auch etwas schief. Vielleicht konnte man ja etwas über den Fremden herausfinden und damit klein Kai ein wenig ärgern, seinen Yuriy würde das bestimmt auch interessieren. Doch noch bevor er zu einer Frage ansetzen konnte tat genau das der Asiat.

"Sorry, wenn ich so direkt frage, aber wie heißt du eigentlich?"

Ok, schon klar, das war jetzt merkwürdig. Warum fragte ihn ein völlig Fremder das, nur weil man zufällig in einander gerannt war?

"Bryan, und selbst?"

Nächste Frage: Warum in aller Teufel und Dämonen der sieben Schichten der Hölle

Namen antwortete er auch noch darauf? Gut er wollte es ja wissen, aber...War nicht gerade seine Art. Nun ja, schließlich war heute ja eh schon ein Scheißtag, wen juckte es da schon wenn er sich ein wenig seltsam verhielt. Daran schuld war ja eh nur ein gewissen Herr Iwanov!

"Rei...nun ja...man sieht sich..."

Und plötzlich schien dieser Rei es verdammt eilig zu haben. Also verhielt nicht nur er sich verdammt seltsam. Etwas verwirrt sah Bryan dem Anderen hinterher, der auf die gegenüberliegende Straßenseite lief. Ach so, dort drüben stand wohl sein Bekannter. Er wollte sich gerade selbst umdrehen und wieder seiner Wege gehen als...Hey Moment, der Typ da, mit dem sich Rei anscheinend gerade prächtig unterhielt das war doch...wie hieß dieser Typ aus seiner Klasse noch gleich...ach ja...Lee.

Ungeduldig wippte ein paar Füße in den lockeren Hausschuhen hin und her. Verdammt, wo blieb der denn. Schon vor über einer Stunde war er wutschnaubend losgezogen und immer noch nicht zurück. Gut, es kam ab und an schon mal vor, dass sein Freund über einen halben Tag schmollte aber dazu hatte er jedes Mal wenigstens einen schwerwiegenden Grund. Nicht so wie heute, heute war "nur" eine ihrer üblichen Kabbeleinen ganz einfach etwas arg aus dem Ufer geraten. Und irgendwie bereute er das ganze auch schon wieder. Schließlich war er ja selbst Schuld daran, dass Bryan sich über ihn aufregte.

Warum konnte er aber auch nie seine Klappe halten und einen Widerspruch, wie nett er gemeint sein mochte, schweigend hinnehmen. Stattdessen musste ewig auf Kleinigkeiten herumreiten. Manchmal fragte er sich wirklich, wie sie es nur schon so lange zusammen ausgehalten hatten, ohne einander zu zerfleischen. Wobei...bis jetzt hatten sie sich immer gleich wieder versöhnt sobald ihre Hitzköpfe etwas abgekühlt waren. Würde der Lilahaarige nur endlich wiederkommen, damit er sich entschuldigen konnte. Nervös stand er vom Sofa auf, auf das er sich kaum eine Minute vorher gesetzt hatte, und ging zurück zur Haustüre. Er hasste diese Zeit, in der er warten musste. Viel lieber wäre es ihm natürlich, wenn Bryan bereits wieder zurück wäre.

Mit einem deutlichen Seufzen öffnete er die einfache Holztüre, ging ein paar Stufen nach unten und setzte sich auf die Treppen. Wenn er hier draußen war, konnte er wenigstens sehen, wann der andere zurückkam. Nicht, dass das die Wartezeit wirklich verkürzt hätte. Dreimal hatte er sich bereits auf diese Treppenstufe gesetzt und ein Weilchen ausgeharrt. Und dreimal war er wieder aufgestanden und zurück ins Haus getigert. Es würde ihm wohl auch ein viertes Mal so gehen. Resigniert ließ er dem Kopf hängen. Und wenn es dieses Mal etwas Ernstes war? Wenn Bryan nun endgültig keinen Sinn mehr sah? Fahrig fuhr er sich durch die roten Zotteln, strich die sonst so kleinlich gestylten Strähnen unruhig zurück. Sein Magen hatte sich bei dem letzten Gedanken merklich verkrampft, machte sich auf unangenehme Weise bemerkbar. Er wollte kein Ende für diese Beziehung, nicht so! Sie waren doch gemeinsam hierher gezogen, der kleine Ian, Kai, Bryan und natürlich er selbst. So viel Zeit hatten sie bereits miteinander verbracht, so viel war passiert. Und so konnte es doch nicht einfach enden!?

Mit großen Schritten näherte sich jemand dem Haus, ihm. Er wusste auch ohne aufzusehen, dass es nur der Lilahaarige war. Am liebsten wäre er ihm jetzt wohl um den Hals gefallen, hätte sich entschuldigt und Besserung versprochen, würde er das nicht jedes Mal tun. außerdem wusste er ja noch nicht einmal, ob der andere ihm noch böse war. Schweigend wartete er ab, den Kopf noch immer gesenkt haltend, sich seiner Schuld bewusst. Sie hatten doch nur gestritten, weil er mal wieder endlos lang

